

C1 · Sprechen · Lösungen

Übungssatz 5

Beispielantworten zeigen eine mögliche Bearbeitung. Andere passende Antworten sind ebenfalls gültig.

Aussprache und Gesprächsverhalten müssen anhand der gesprochenen Leistung mit einem Gesprächspartner beurteilt werden.

Maximal 48 Punkte: Aufgabengerechtigkeit 6 für 1A, 4 für 1B und 6 für Teil 2; zusätzlich vier sprachliche Kriterien zu maximal je 8 Punkten gemeinsam über alle Teile. Gedruckte Gewichtung 22,5 %. Zwei Prüfende bewerten unabhängig; telc bildet das arithmetische Mittel. Ein isoliertes Sprechmodul ist kein Bestehen der gesamten telc-Prüfung. Für das Zertifikat gelten mindestens 128 Gesamtpunkte, 99 schriftliche und 29 mündliche Punkte.

Aufgabengerechtigkeit: Teil 1A Präsentation

Aufgabe erfüllen, komplexe Sachverhalte klar und detailliert darstellen, untergeordnete Punkte integrieren, Standpunkte stützen und angemessen abschließen. A: Anforderungen fast durchgängig erfüllt. B: weitgehend erfüllt. C: in mehreren Merkmalen nicht erfüllt. D: fast überhaupt nicht erfüllt oder kaum aktive Beteiligung.

A 6, B 4, C 2, D 0 Punkte; Tabelle auf PDF-Seite 46.

Aufgabengerechtigkeit: Teil 1B Zusammenfassung und Anschlussfragen

Der fremden Präsentation folgen, für nicht anwesende Personen angemessen zusammenfassen und verständnissichernde oder klärende Fragen stellen. A: Anforderungen fast durchgängig erfüllt. B: weitgehend erfüllt. C: mehrere Merkmale nicht erfüllt. D: fast überhaupt nicht erfüllt oder kaum aktive Beteiligung. Erfordert die tatsächlich gehörte Partnerpräsentation und Interaktion.

A 4, B 2, C 1, D 0 Punkte; Tabelle auf PDF-Seite 46.

Aufgabengerechtigkeit: Teil 2 Diskussion

Aktiv, adressatenbezogen und strukturiert diskutieren, überzeugend Position beziehen, auf Fragen und Gegenargumente spontan reagieren und den Gesprächsfortgang unterstützen. A: Anforderungen fast durchgängig erfüllt. B: weitgehend erfüllt. C: mehrere Merkmale nicht erfüllt. D: fast überhaupt nicht erfüllt oder kaum aktive Beteiligung. Benötigt tatsächliche Partnerinteraktion.

A 6, B 4, C 2, D 0 Punkte; Tabelle auf PDF-Seite 46.

Flüssigkeit

Spontanes, gleichmäßiges, kohärentes Sprechen. A: fast immer natürlich, durchgängig flüssig und kohärent. B: weitgehend natürlich und flüssig, wenige Stockungen. C: teilweise gestört, häufigere Wortsuche. D: verständnisbehindernde Pausen; relativ flüssig nur bei einfachen Themen. Benötigt reale gesprochene Leistung.

A 8, B 5, C 2, D 0 Punkte; Tabelle auf PDF-Seite 46.

Repertoire

Breites, abwechslungsreiches und situationsangemessenes Repertoire, komplexe Satzformen und geringe inhaltliche Einschränkung. A: fast durchgängig C1-gerecht. B: einzelne Einschränkungen. C: häufige Einschränkungen, Umschreibungen oder Vereinfachungen. D: kein breites Spektrum, fast nur einfache Strukturen.

A 8, B 5, C 2, D 0 Punkte; Tabelle auf PDF-Seite 46.

Grammatische Richtigkeit

Hohe Korrektheit in Morphologie, Genus und Syntax. A: fast durchgängig hohes Maß an Korrektheit. B: Fehler fast nur in komplexen Strukturen. C: etliche Fehler auch außerhalb komplexer Strukturen. D: zahlreiche Fehler erschweren teilweise das Folgen.

A 8, B 5, C 2, D 0 Punkte; Tabelle auf PDF-Seite 46.

Aussprache und Intonation

Klare natürliche Aussprache, passende Wort- und Satzmelodie und Vermittlung von Bedeutungsnuancen. A: trotz möglichen Akzents durchgängig klar und natürlich. B: überwiegend klar, gelegentlich erhöhte Aufmerksamkeit nötig. C: durchgängig erhöhte Aufmerksamkeit nötig. D: zahlreiche Fehler erschweren teilweise das Folgen. Nur mit realem Audio der gesprochenen Leistung beurteilbar; schriftlicher Text genügt nicht.

A 8, B 5, C 2, D 0 Punkte.

Teil 1A Präsentation

Aufgabengerechtigkeit A 6, B 4, C 2, D 0 Punkte. Sprachliche Angemessenheit wird einmal für die gesamte mündliche Prüfung bewertet.

Durchführung

Wählen Sie eines der beiden Themen Ihrer Karte. Gestalten Sie Ihren Vortrag mit einer passenden Einleitung, einer klar gegliederten Darstellung und einem Fazit. Beantworten Sie anschließend die Fragen zu Ihrer Präsentation.

Eine Präsentation zu einem Thema der zugeteilten Karte. Aufgabenblätter A, B und C werden in wechselnder Reihenfolge eingesetzt. Nachfragen der anderen Person und gegebenenfalls der Prüfenden beziehen sich auf diese Präsentation.

Beispielantwort 1

Teilnehmerin A, Thema 1:

Als ich kürzlich ein Foto von einem Ausflug aussuchte, störte mich plötzlich eine Kleinigkeit an meinem Aussehen, die mir während des Ausflugs völlig gleichgültig gewesen war. Dieser Moment ist mein Ausgangspunkt: Welche Maßstäbe übernehmen wir eigentlich, wenn wir ständig sorgfältig ausgewählte Bilder betrachten?

Ich möchte das an einem sozialen Netzwerk erläutern, das ich privat nutze. In meinem persönlichen Nachrichtenstrom sehe ich häufig Porträts mit gleichmäßiger Beleuchtung, sorgfältig abgestimmter Kleidung und sehr ähnlichen Posen. Die Bilder wirken beiläufig, obwohl man ihnen nicht ansehen kann, wie viele Versuche vorausgegangen sind. Daneben erscheinen durchaus andere Darstellungen, etwa ungestellte Aufnahmen aus dem Alltag. Mein Eindruck bezieht sich also auf meine Auswahl, nicht auf sämtliche Inhalte der Plattform.

Problematisch wird es für mich, wenn ich diese ausgesuchten Augenblicke mit meinem gewöhnlichen Alltag vergleiche. Dann erscheint etwas Besonderes wie ein ständig erreichbarer Normalzustand. Aus einer Anregung kann die Erwartung werden, selbst jederzeit vorzeigbar sein zu müssen. Damit behaupte ich keinen unmittelbaren Zusammenhang mit einer Erkrankung. Ich beschreibe vielmehr, wie sich mein eigener Blick auf Fotos verändert hat.

Zunächst versuchte ich, jedes Bild besonders kritisch zu prüfen. Das war allerdings anstrengend und nahm mir auch die Freude an schönen Aufnahmen. Inzwischen folge ich weniger Konten, nach deren Besuch ich mich regelmäßig unzufrieden fühle. Außerdem lasse ich private Fotos gelegentlich einfach liegen, bevor ich entscheide, ob ich sie teilen möchte. Dadurch gewinnt die Erinnerung an das Erlebnis wieder mehr Gewicht.

Solche persönlichen Entscheidungen haben Grenzen. Man kann die gesamte Bildkultur nicht dadurch verändern, dass man einige Konten ausblendet. Dennoch kann man bewusster auswählen, welchen Darstellungen man im Alltag viel

Raum gibt. Auch ein Gespräch unter Freunden hilft, wenn dabei niemand das Aussehen anderer bewertet.

Mein Fazit lautet deshalb: Schöne Bilder dürfen Freude machen. Entscheidend ist für mich, ihren Ausschnittcharakter mitzudenken und mein eigenes Leben nicht an einer Sammlung besonders günstiger Augenblicke zu messen.

Teilnehmer B: Würdest du deshalb grundsätzlich auf bearbeitete Bilder verzichten?

Teilnehmerin A: Nein. Eine aufgehellte Aufnahme kann eine Erinnerung durchaus besser wiedergeben. Für mich liegt die Grenze dort, wo ich aus dem Ergebnis einen Maßstab für mein alltägliches Aussehen mache. Ich möchte meine Nutzung verändern, nicht jede Bildbearbeitung verurteilen.

Describe appearance representations in a familiar medium.: In meinem persönlichen Nachrichtenstrom sehe ich häufig Porträts mit gleichmäßiger Beleuchtung, sorgfältig abgestimmter Kleidung und sehr ähnlichen Posen.

Explain their influence while limiting the claim.: Aus einer Anregung kann die Erwartung werden, selbst jederzeit vorzeigbar sein zu müssen. Damit behaupte ich keinen unmittelbaren Zusammenhang mit einer Erkrankung.

Connect a difficulty to a practical response.: Inzwischen folge ich weniger Konten, nach deren Besuch ich mich regelmäßig unzufrieden fühle.

Introduce the account.: Dieser Moment ist mein Ausgangspunkt: Welche Maßstäbe übernehmen wir eigentlich, wenn wir ständig sorgfältig ausgewählte Bilder betrachten?

Conclude the account.: Mein Fazit lautet deshalb: Schöne Bilder dürfen Freude machen. Entscheidend ist für mich, ihren Ausschnittcharakter mitzudenken und mein eigenes Leben nicht an einer Sammlung besonders günstiger Augenblicke zu messen.

Answer a relevant question about the scope of the position.: Eine aufgehellte Aufnahme kann eine Erinnerung durchaus besser wiedergeben. Für mich liegt die Grenze dort, wo ich aus dem Ergebnis einen Maßstab für mein alltägliches Aussehen mache.

Aufgabengerechtigkeit: Teil 1A Präsentation: The model gives a structured description, a qualified account of influence, a practical response and a relevant follow-up answer. This is one valid response. Live delivery remains unverified.

Flüssigkeit: The text is coherent. Speech rate, hesitation, timing and spontaneous fluency require audio and live performance.

Repertoire: The model uses varied vocabulary and complex structures appropriate to C1. The official language rating requires performance across all parts.

Grammatische Richtigkeit: The written model maintains grammatical control, including embedded clauses. No overall spoken score is assigned.

Aussprache und Intonation: Pronunciation, stress and intonation cannot be assessed from text. Audio is required.

Beispielantwort 2

Teilnehmer B, Thema 1:

Meine schönste Tonschale steht ziemlich schief. Trotzdem benutze ich sie jeden Morgen, weil sie mich an einen gelungenen Nachmittag erinnert. An diesem Beispiel möchte ich zeigen, warum Töpfern für mich ein Hobby ohne ständigen Leistungsdruck sein kann und weshalb das keineswegs automatisch gelingt.

Ich besuche gelegentlich eine offene Werkstatt. Dort bereite ich den Ton vor, forme kleine Gegenstände von Hand und entscheide später über die Glasur. Ich arbeite also nicht auf eine Ausstellung hin. Meistens nehme ich mir nur einen überschaubaren Gegenstand vor, damit genug Zeit bleibt, etwas auszuprobieren. Schon das langsame Bearbeiten des Materials unterscheidet sich deutlich von meinem Arbeitsalltag, in dem häufig mehrere Aufgaben gleichzeitig Aufmerksamkeit verlangen.

Der Ausgleich besteht für mich nicht darin, überhaupt nichts zu leisten. Ich muss mich konzentrieren und lerne durchaus dazu. Aber ich kann selbst bestimmen, was an diesem Nachmittag als gelungen zählt. Manchmal ist das eine brauchbare Tasse, manchmal nur die Erkenntnis, warum ein Rand eingerissen ist. Diese andere Bewertung macht die Beschäftigung für mich wertvoll.

Schwierig wurde es, als ich begann, meine Arbeiten neben die einer sehr erfahrenen Teilnehmerin zu stellen. Plötzlich sah ich fast nur noch ungleichmäßige Wände und schiefe Ränder. Ich wollte jedes Stück neu anfangen und verlor genau die Ruhe, die ich dort gesucht hatte. Die andere Teilnehmerin hatte mich gar nicht kritisiert; der Druck entstand durch meinen eigenen Vergleich.

Ich habe daraufhin meine Ziele kleiner gefasst. Statt eine perfekte Schale herstellen zu wollen, konzentrierte ich mich beispielsweise darauf, einen stabilen Boden zu formen. Außerdem frage ich inzwischen nach einzelnen Arbeitsschritten, anstatt nur die fertigen Ergebnisse zu vergleichen. So kann die Erfahrung anderer hilfreich werden, ohne dass ich ihren

Stand sofort erreichen muss.

Ein völlig anspruchsloses Hobby wäre für mich allerdings ebenfalls unbefriedigend. Ich möchte Fortschritte bemerken, nur sollen sie nicht über den Wert meiner Freizeit entscheiden. Auch ein misslungenes Stück kann zu einem guten Nachmittag gehören.

Mein Fazit ist deshalb: Freude und Lernen passen durchaus zusammen. Leistungsdruck entsteht für mich dort, wo ein fremder Maßstab den eigenen Zweck verdrängt. Beim Töpfern hilft mir, diesen Zweck immer wieder konkret zu benennen.

Teilnehmerin A: Was würdest du tun, wenn in der Werkstatt ständig Wettbewerbe angeboten würden?

Teilnehmer B: Solange die Teilnahme freiwillig bleibt, könnte ich damit leben. Würde sich aber jedes Gespräch nur noch um Platzierungen drehen, würde ich eine andere Gruppe suchen. Für meinen Ausgleich ist auch die Atmosphäre entscheidend.

Describe a hobby and its practice.: Dort bereite ich den Ton vor, forme kleine Gegenstände von Hand und entscheide später über die Glasur.

Explain its value as an everyday counterbalance.: Aber ich kann selbst bestimmen, was an diesem Nachmittag als gelungen zählt.

Explain comparison pressure and a practical response.: Außerdem frage ich inzwischen nach einzelnen Arbeitsschritten, anstatt nur die fertigen Ergebnisse zu vergleichen.

Introduce the account.: An diesem Beispiel möchte ich zeigen, warum Töpfern für mich ein Hobby ohne ständigen Leistungsdruck sein kann und weshalb das keineswegs automatisch gelingt.

Conclude the account.: Mein Fazit ist deshalb: Freude und Lernen passen durchaus zusammen. Leistungsdruck entsteht für mich dort, wo ein fremder Maßstab den eigenen Zweck verdrängt.

Clarify a condition under which the practice works.: Solange die Teilnahme freiwillig bleibt, könnte ich damit leben. Würde sich aber jedes Gespräch nur noch um Platzierungen drehen, würde ich eine andere Gruppe suchen.

Aufgabengerechtigkeit: Teil 1A Präsentation: The model covers practice, significance, a developed difficulty, a response and a relevant conditional answer. It is one possible successful response.

Flüssigkeit: The text has clear progression. Natural pace, hesitation and presentation duration require audio.

Repertoire: The model distinguishes learning, achievement and pressure with varied C1 language. Overall language assessment requires all parts.

Grammatische Richtigkeit: Conditional structures and subordinate clauses show high textual accuracy.

Aussprache und Intonation: Pronunciation and intonation cannot be judged without audio.

Beispielantwort 3

Teilnehmerin C, Thema 1:

Ein ausgeschalteter Nachrichtenton kann für die eine Person Ruhe bedeuten und für eine andere wie eine Zurückweisung wirken. Diesen Gegensatz habe ich erlebt, als ich begann, private Nachrichten am späten Abend liegen zu lassen. Ich möchte erläutern, welche Regelung daraus entstanden ist und warum eine technische Einstellung allein unseren Konflikt nicht gelöst hat.

Seit einiger Zeit lese ich private Nachrichten nach neun Uhr abends normalerweise erst am nächsten Morgen. Ich habe die Benachrichtigungen entsprechend eingestellt und meinen engen Freunden erklärt, dass sie weiterhin jederzeit schreiben können. Ich erwarte also nicht, dass andere ihren Tagesablauf an meinen anpassen. Lediglich eine Antwort am selben Abend sollten sie nicht voraussetzen.

Für mich schafft diese Regel einen Zeitraum, in dem ich ein Buch lesen oder ein Gespräch führen kann, ohne gedanklich schon auf die nächste Nachricht zu reagieren. Gleichzeitig empfinde ich meine Antworten am Morgen oft als aufmerksamer. Das bedeutet allerdings nicht, dass spätes Schreiben grundsätzlich oberflächlich wäre. Ich beschreibe eine Gewohnheit, die zu meinem derzeitigen Alltag passt.

Ein Konflikt entstand mit einer Freundin, die meist erst spät von der Arbeit kommt. Für sie war der Abend die einzige ruhige Gelegenheit zum Austausch. Als ich mehrfach erst morgens antwortete, glaubte sie, ich wolle unseren Kontakt einschränken. Ich wiederum hatte angenommen, meine Erklärung zur Erreichbarkeit sei ausreichend gewesen. Wir hatten beide übersehen, dass unsere freien Zeiten kaum zusammenfielen.

Wir haben deshalb vereinbart, gelegentlich ein längeres Gespräch an einem freien Nachmittag einzuplanen. Ihre abendlichen Nachrichten beantworte ich weiterhin später. Wenn sie für eine konkrete Verabredung früher Bescheid braucht, sprechen wir die Antwortfrist vorher ab. Außerdem haben wir für dringende persönliche Anliegen einen Anruf vereinbart. Dabei bleibt klar, dass auch ein Anruf keine jederzeitige Erreichbarkeit garantiert.

Die Lösung besteht für uns also aus einer Grenze und bewusst eingeräumter gemeinsamer Zeit. Ohne Letztere hätte meine Regel zwar Ruhe geschaffen, aber das eigentliche Problem unserer unterschiedlichen Tagesabläufe nicht aufgegriffen. Umgekehrt möchte ich nicht jede freie Minute vorsorglich für mögliche Nachrichten offenhalten.

Mein Fazit lautet: Persönliche Freiräume und Zuwendung lassen sich verbinden, wenn die Beteiligten ihre Erwartungen aussprechen und passende Gelegenheiten für Kontakt schaffen. Eine Erreichbarkeitsregel hilft mir dabei, muss aber besprechbar bleiben, wenn sich die Lebensumstände verändern.

Teilnehmer B: Würdest du eine Nachricht nach neun Uhr beantworten, wenn deine Freundin gerade eine schwierige Entscheidung treffen muss?

Teilnehmerin C: Wenn wir vorher ein Gespräch dazu vereinbart haben, nehme ich mir dafür auch später Zeit. Ohne Absprache sehe ich die Nachricht möglicherweise erst morgens. Für ein unerwartetes dringendes Anliegen kann sie anrufen; ich möchte aber keine sofortige Antwort versprechen, die ich vielleicht nicht geben kann.

Describe a recognizable private messaging arrangement.: Seit einiger Zeit lese ich private Nachrichten nach neun Uhr abends normalerweise erst am nächsten Morgen.

Explain effects on personal space and relationships while limiting the claim.: Für mich schafft diese Regel einen Zeitraum, in dem ich ein Buch lesen oder ein Gespräch führen kann, ohne gedanklich schon auf die nächste Nachricht zu reagieren.

Connect conflicting availability expectations to a practical response.: Wir haben deshalb vereinbart, gelegentlich ein längeres Gespräch an einem freien Nachmittag einzuplanen. Ihre abendlichen Nachrichten beantworte ich weiterhin später.

Introduce the everyday tension.: Ein ausgeschalteter Nachrichtenton kann für die eine Person Ruhe bedeuten und für eine andere wie eine Zurückweisung wirken.

Conclude by relating personal needs to others' expectations.: Persönliche Freiräume und Zuwendung lassen sich verbinden, wenn die Beteiligten ihre Erwartungen aussprechen und passende Gelegenheiten für Kontakt schaffen.

Answer a question about an exception and the boundary of the communication rule.: Wenn wir vorher ein Gespräch dazu vereinbart haben, nehme ich mir dafür auch später Zeit. Ohne Absprache sehe ich die Nachricht möglicherweise erst morgens.

Aufgabengerechtigkeit: Teil 1A Präsentation: The model for card C, topic 1 describes an arrangement, explains its personal and interpersonal significance, develops a conflict and response, concludes and answers a question about an exception. Live delivery remains unverified.

Flüssigkeit: The written account progresses coherently from the rule to its consequences and adjustment. Actual pace, hesitation, timing and spontaneous delivery require audio.

Repertoire: The model uses varied C1 language to distinguish availability, attention and negotiated expectations. Overall language assessment requires all examination parts.

Grammatische Richtigkeit: The written model controls subordinate clauses and hypothetical reasoning. No overall spoken score is assigned.

Aussprache und Intonation: Pronunciation, stress and intonation cannot be assessed from text. Audio is required.

Assessment targets

Aufgabe 1 · telc_speaking_answer_question: Answer a question relevantly

Aufgabe 1 · telc_speaking_frame_account: Introduce and conclude an account

Aufgabe 1 · telc_speaking_problem_response: Describe a problem and how it is addressed

Aufgabe 1 · telc_speaking_describe_subject: Present an informative description

Aufgabe 1 · telc_speaking_explain_significance: Explain significance, influence and contributing factors

Aufgabe 2 · telc_speaking_answer_question: Answer a question relevantly

Aufgabe 2 · telc_speaking_describe_subject: Present an informative description

Aufgabe 2 · telc_speaking_frame_account: Introduce and conclude an account

Aufgabe 2 · telc_speaking_explain_significance: Explain significance, influence and contributing factors

Aufgabe 2 · telc_speaking_problem_response: Describe a problem and how it is addressed

Aufgabe 3 · telc_speaking_answer_question: Answer a question relevantly

Aufgabe 3 · telc_speaking_explain_significance: Explain significance, influence and contributing factors

Aufgabe 3 · telc_speaking_frame_account: Introduce and conclude an account

Aufgabe 3 · telc_speaking_describe_subject: Present an informative description

Aufgabe 3 · telc_speaking_problem_response: Describe a problem and how it is addressed

Teil 1B Zusammenfassung und Anschlussfragen

Aufgabengerechtigkeit A 4, B 2, C 1, D 0 Punkte. Sprachliche Angemessenheit wird einmal für die gesamte mündliche Prüfung bewertet.

Durchführung

Nutzen Sie Ihre Notizen für eine verständliche Wiedergabe ausgewählter Inhalte. Fragen Sie anschließend zu einem Gedanken oder einem offenen Punkt nach.

In der Paarprüfung fasst B die Präsentation von A zusammen und fragt nach; nach der Präsentation von B übernimmt A diese Aufgabe. Keine vorgefertigte unabhängige Zusammenfassung. Die Quelle konkretisiert keine vollständige entsprechende Ablaufverteilung für eine Dreierprüfung.

Beispielantwort 1

Teilnehmerin A, nach der Präsentation von B zum Töpfern:

Du hast beschrieben, wie du in einer offenen Werkstatt kleine Gegenstände aus Ton herstellst. Besonders bemerkenswert fand ich, dass der Ausgleich für dich nicht darin besteht, jede Anstrengung zu vermeiden. Du konzentrierst dich durchaus und möchtest etwas lernen, bestimmst aber selbst, woran du einen gelungenen Nachmittag erkennst. Deshalb kann auch ein Stück, das nicht wie geplant gelingt, eine wertvolle Erfahrung sein.

Ein zweiter wichtiger Punkt war für mich, dass der Vergleichsdruck nicht von einer anderen Teilnehmerin ausging. Du hast dich selbst an ihren fertigen Arbeiten gemessen und dadurch deine ursprüngliche Freude aus dem Blick verloren. Deine Reaktion bestand dann darin, einzelne Schritte zu üben und gezielt nach der Arbeitsweise zu fragen. Damit wurde aus einem entmutigenden Vergleich eine Möglichkeit, etwas zu lernen.

Habe ich dich richtig verstanden, dass du Rückmeldungen zu deinen Arbeiten weiterhin möchtest, solange sie sich auf einen konkreten Lernschritt beziehen? Wie würdest du reagieren, wenn jemand ungefragt dein fertiges Stück insgesamt bewertet?

Teilnehmer B: Ja, konkrete Hinweise finde ich hilfreich. Bei einem pauschalen Urteil würde ich nachfragen, was genau gemeint ist. Ich müsste diese Bewertung aber nicht zu meinem eigenen Maßstab machen. Wenn ich nur ausprobieren wollte, wäre ein nicht ganz gleichmäßiges Ergebnis für mich weiterhin in Ordnung.

Report noteworthy content from the partner presentation accurately.: Besonders bemerkenswert fand ich, dass der Ausgleich für dich nicht darin besteht, jede Anstrengung zu vermeiden. Du konzentrierst dich durchaus und möchtest etwas lernen, bestimmst aber selbst, woran du einen gelungenen Nachmittag erkennst.

Ask a linked question that checks meaning and scope.: Habe ich dich richtig verstanden, dass du Rückmeldungen zu deinen Arbeiten weiterhin möchtest, solange sie sich auf einen konkreten Lernschritt beziehen?

Aufgabengerechtigkeit: Teil 1B Zusammenfassung und Anschlussfragen: This model is bound to the pottery presentation in Teil 1A, card B, topic 1. It selects supporting details rather than repeating the conclusion and asks for clarification. Actual listening, note-taking and spontaneous interaction require a live partner.

Flüssigkeit: The written summary is coherent. Timing, hesitation and spontaneous fluency cannot be established without audio.

Repertoire: The listener reformulates relationships and conditions with varied C1 language. A whole-examination rating is not available.

Grammatische Richtigkeit: The listener's complex clauses and indirect clarification question are grammatically controlled.

Aussprache und Intonation: Audio is required to assess pronunciation and intonation.

Beispielantwort 2

Teilnehmer B, nach der Präsentation von A über Körperbilder:

Du hast am Beispiel deines eigenen Nachrichtenstroms gezeigt, wie ausgewählte Bilder Erwartungen an das eigene Aussehen beeinflussen können. Mir erschien besonders wichtig, dass du deine Beobachtung ausdrücklich begrenzt hast: Du beschreibst deine persönliche Auswahl und leitest daraus keine Aussage über alle Inhalte oder über die Entstehung einer Erkrankung ab.

Bemerkenswert fand ich außerdem den Gegensatz zwischen dem tatsächlichen Erlebnis und der späteren Betrachtung des Fotos. Während des Ausflugs war dir die betreffende Einzelheit gleichgültig. Erst bei der Bildauswahl wurde sie störend. Dein Beispiel macht nachvollziehbar, wie die Bewertung im Nachhinein eine schöne Erinnerung überlagern kann.

Du hast zunächst versucht, Bilder besonders kritisch anzusehen. Weil dich das anstrengte, hast du stattdessen deine Auswahl verändert und wartest gelegentlich mit dem Teilen eigener Aufnahmen. Dabei geht es dir offenbar darum, dem Erlebnis wieder mehr Gewicht zu geben, ohne auf schöne Bilder grundsätzlich zu verzichten.

Eine Verbindung würde ich gern genauer verstehen: Woran merkst du, ob dich ein Konto nur kurz verunsichert oder ob du ihm besser nicht mehr folgen möchtest?

Teilnehmerin A: Ich entscheide das nicht nach einem einzelnen Bild. Wenn ich wiederholt merke, dass ich anschließend meine eigenen Fotos nur noch nach vermeintlichen Mängeln durchsuche, mache ich eine Pause von diesem Konto. Das ist eine persönliche Entscheidung über meine Aufmerksamkeit, keine allgemeine Bewertung seines Inhalts.

Report selected content while preserving attribution and limits.: Du beschreibst deine persönliche Auswahl und leitest daraus keine Aussage über alle Inhalte oder über die Entstehung einer Erkrankung ab.

Ask a linked question about a missing practical detail.: Woran merkst du, ob dich ein Konto nur kurz verunsichert oder ob du ihm besser nicht mehr folgen möchtest?

Aufgabengerechtigkeit: Teil 1B Zusammenfassung und Anschlussfragen: The model refers to the appearance presentation in Teil 1A, card A, topic 1. It preserves the speaker's limits, explains an example and asks about an unresolved decision rule. Live comprehension and interaction remain unverified.

Flüssigkeit: The text links ideas clearly. Spoken fluency and the two-minute timing require audio.

Repertoire: The listener uses precise paraphrase and varied complex expressions appropriate to C1. Overall language scoring requires all parts.

Grammatische Richtigkeit: The model controls causal clauses and indirect questions.

Aussprache und Intonation: Pronunciation and intonation cannot be assessed from a transcript.

Beispielantwort 3

Teilnehmerin C, nach der Präsentation von A über Körperbilder:

Du hast geschildert, wie sich dein Blick auf das eigene Aussehen beim Betrachten ausgewählter Bilder verändert hat. Besonders aufschlussreich fand ich deine Beobachtung, dass manche Aufnahmen spontan erscheinen, obwohl ihre Entstehung für die Betrachtenden gar nicht erkennbar ist. Beleuchtung, Kleidung und ähnliche Posen prägen dabei den Eindruck in deinem persönlichen Nachrichtenstrom. Du hast zugleich erwähnt, dass dort auch ungestellte Alltagsaufnahmen vorkommen. Deine Beschreibung bezieht sich also auf einen bestimmten Ausschnitt.

Ein weiterer wichtiger Gedanke war für mich, dass ständiges kritisches Prüfen für dich keine zufriedenstellende Lösung war. Es kostete dich Kraft und beeinträchtigte die Freude an schönen Bildern. Deshalb hast du verändert, welchen Konten du folgst, und lässt dir manchmal mehr Zeit, bevor du eigene Fotos teilst. Diese Schritte betreffen deine Nutzung; du stellst sie nicht als Lösung für die gesamte Bildkultur dar.

Du hast außerdem Gespräche unter Freunden angesprochen und dabei eingeschränkt, dass niemand das Aussehen anderer bewerten sollte. Das würde ich gern genauer verstehen: Meinst du damit, dass auch freundlich gemeinte Kommentare zum Aussehen vermieden werden sollten, oder geht es dir um den Schwerpunkt eines solchen Gesprächs?

Teilnehmerin A: Mir geht es um den Schwerpunkt. Wenn wir über den Druck durch Bilder sprechen, möchte ich nicht gemeinsam beurteilen, wer gut oder weniger gut aussieht. Hilfreicher finde ich Fragen dazu, welche Erwartungen beim Betrachten entstehen. Ein persönliches Kompliment in einer anderen Situation würde ich damit nicht grundsätzlich ausschließen.

Summarize noteworthy content while distinguishing the speaker's examples from general claims.: Diese Schritte betreffen deine Nutzung; du stellst sie nicht als Lösung für die gesamte Bildkultur dar.

Ask a question clarifying an implication or intended meaning in the presentation heard.: Meinst du damit, dass auch freundlich gemeinte Kommentare zum Aussehen vermieden werden sollten, oder geht es dir um den Schwerpunkt eines solchen Gesprächs?

Aufgabengerechtigkeit: Teil 1B Zusammenfassung und Anschlussfragen: This alternative listener C demonstration is bound to the appearance presentation in Teil 1A, card A, topic 1. It selects noteworthy details, preserves the limits of the personal account and clarifies the scope of a proposed response. It does not prescribe a three-person sequence. Live listening and interaction require observation.

Flüssigkeit: The written summary connects selected details and the clarification coherently. Actual pace, hesitation, timing and spontaneous fluency require audio.

Repertoire: The listener uses varied C1 paraphrase to distinguish observed content, personal responses and their limits. Overall language assessment requires the complete examination.

Grammatische Richtigkeit: The model controls complex reporting structures and an indirect clarification question.

Aussprache und Intonation: No pronunciation or intonation judgment is possible without audio.

Assessment targets

Aufgabe 1 · telc_speaking_follow_up: Ask a linked follow up question

Aufgabe 1 · telc_speaking_report_source: Report another contribution's content

Aufgabe 2 · telc_speaking_follow_up: Ask a linked follow up question

Aufgabe 2 · telc_speaking_report_source: Report another contribution's content

Aufgabe 3 · telc_speaking_follow_up: Ask a linked follow up question

Aufgabe 3 · telc_speaking_report_source: Report another contribution's content

Teil 2 Diskussion

Aufgabengerechtigkeit A 6, B 4, C 2, D 0 Punkte. Sprachliche Angemessenheit wird einmal für die gesamte mündliche Prüfung bewertet.

Durchführung

Tauschen Sie Ihre Überlegungen zur vorgelegten Aussage aus und beantworten Sie dabei auch Nachfragen. Die Prüfenden können ergänzende Fragen stellen.

Eine gemeinsame Diskussion zur geteilten Karte, keine drei Einzelreden. Austausch von Argumenten; Prüfende ergänzen Fragen, wenn das erforderliche sprachliche Niveau nicht erreicht wird.

Beispielantwort 1

Teilnehmerin A: Ich verstehe die Aussage so, dass Zugehörigkeit nicht davon abhängen sollte, ob ich meine privaten Gründe offenlege. Wenn ich ein gemeinsames Essen absage, muss ich also nicht erklären, ob ich erschöpft bin, Streit hatte oder einfach allein sein möchte. Darin sehe ich tatsächlich ein Zeichen von Vertrauen. Wie verstehst du das?

Teilnehmer B: Ähnlich, aber ich stolpere über das Wort „absagen“. Das kann bedeuten, eine Einladung abzulehnen, oder eine feste Zusage zurückzunehmen. Im zweiten Fall haben andere vielleicht bereits mit mir gerechnet. Wenn ich für sechs Personen gekocht habe und kurz vorher jemand kommentarlos absagt, betrifft das auch mich.

Teilnehmerin A: Die Unterscheidung finde ich wichtig. Ich würde die Freiheit, keinen persönlichen Grund zu nennen, trotzdem erhalten. Eine knappe Absage muss ja nicht gleichgültig sein. Man kann sich für die Umstände entschuldigen

und anbieten, die Kosten zu übernehmen, ohne etwas Privates zu erklären.

Teilnehmer B: Dann verlangst du zwar keine Begründung, aber durchaus eine Reaktion auf die Folgen. Damit kann ich mehr anfangen. Mir geht es weniger um Neugier als um Verlässlichkeit. Wenn dieselbe Person mehrfach absagt, frage ich mich irgendwann, ob ihr die Treffen überhaupt etwas bedeuten.

Teilnehmerin A: Das kann ich nachvollziehen. Allerdings wäre die Frage nach künftigen Zusagen vielleicht hilfreicher als die nach vergangenen Gründen. Man könnte sagen: Können wir beim nächsten Mal fest mit dir rechnen, oder sollen wir ohne dich planen? So wird das organisatorische Problem besprochen, ohne dass jemand seine persönliche Situation rechtfertigen muss.

Teilnehmer B: Aber würde das bei einer gemeinsamen Aufgabe reichen? Stell dir vor, jemand soll eine Wandergruppe abholen und sagt morgens ohne Erklärung ab. Dann brauchen die anderen sehr schnell eine Lösung.

Teilnehmerin A: In dem Fall muss die Person klar mitteilen, dass sie die zugesagte Fahrt nicht übernimmt, und sollte, soweit möglich, bei der Ersatzsuche helfen. Die Gruppe braucht vor allem diese Information. Ein privater Grund würde das Transportproblem für sich genommen noch nicht lösen. Wenn jemand gerade selbst in einer schwierigen Lage ist, kann allerdings auch die Hilfe bei der Ersatzsuche unmöglich sein.

Teilnehmer B: Das stimmt. Trotzdem könnte eine kurze Erklärung Verständnis schaffen. Wenn ich weiß, dass etwas Unvorhergesehenes passiert ist, nehme ich die Absage anders auf, als wenn ich gar nichts erfahre. Würdest du eine solche Erklärung immer vermeiden?

Teilnehmerin A: Nein, freiwillig kann sie sehr sinnvoll sein. Ich wehre mich gegen die Erwartung, erst einen von der Gruppe anerkannten Grund vorweisen zu müssen. Dann müsste die Gruppe ja entscheiden, ob Müdigkeit oder ein privates Problem schwer genug wiegt. Das wäre mir zu viel Kontrolle.

Teilnehmer B: Da stimme ich dir zu. Gleichzeitig sollte eine Gemeinschaft aussprechen dürfen, dass häufige Absagen die Planung erschweren. Sonst tragen diejenigen, die zuverlässig kommen, dauerhaft die Folgen. In meinem Freundeskreis würden wir dann wahrscheinlich kleinere Treffen ohne feste Reservierung vereinbaren.

Teilnehmerin A: Das wäre eine passende Anpassung. Man verändert die Form des Treffens, statt jemanden zur Offenlegung zu drängen. Allerdings sollte man vorher fragen, ob diese Lösung für alle angenehm ist. Vielleicht legt eine andere Person gerade auf verbindliche Verabredungen großen Wert.

Teilnehmer B: Dann ist die Aussage für mich ein brauchbarer Grundsatz, aber kein vollständiges Merkmal einer guten Gemeinschaft. Dazu gehört auch, mit den Auswirkungen einer Absage fair umzugehen. Ohne Begründung absagen zu dürfen heißt für mich nicht, dass Zusagen bedeutungslos werden.

Teilnehmerin A: So würde ich es ebenfalls eingrenzen. Persönliche Gründe bleiben freiwillig, die Folgen für andere dürfen aber besprochen werden. Eine gute Gemeinschaft müsste beides aushalten: ein Nein ohne Rechtfertigung und ein ehrliches Gespräch darüber, welche Verabredungen künftig funktionieren.

Interpret the proposition.: Ich verstehe die Aussage so, dass Zugehörigkeit nicht davon abhängen sollte, ob ich meine privaten Gründe offenlege.

State the degree of agreement.: Dann ist die Aussage für mich ein brauchbarer Grundsatz, aber kein vollständiges Merkmal einer guten Gemeinschaft.

Justify a position through reasons and an interpersonal example.: Man kann sich für die Umstände entschuldigen und anbieten, die Kosten zu übernehmen, ohne etwas Privates zu erklären.

Engage with the partner's reasoning.: Allerdings wäre die Frage nach künftigen Zusagen vielleicht hilfreicher als die nach vergangenen Gründen.

Answer a question about dependence on participation.: In dem Fall muss die Person klar mitteilen, dass sie die zugesagte Fahrt nicht übernimmt, und sollte, soweit möglich, bei der Ersatzsuche helfen.

Aufgabengerechtigkeit: Teil 2 Diskussion: Both model speakers interpret, qualify and support positions. They answer questions, address consequences and develop each other's arguments. This is one valid exchange; actual spontaneous interaction requires a live partner.

Flüssigkeit: Turn connections are coherent in writing. Timing, hesitation, natural pace and spontaneous responses cannot be judged without live audio.

Repertoire: Both speakers use varied, precise language to distinguish privacy, obligations and practical consequences. The official language rating applies across all parts.

Grammatische Richtigkeit: Conditional reasoning and complex clauses are controlled throughout the model.

Aussprache und Intonation: Pronunciation, stress and intonation require audio and cannot be inferred from the transcript.

Beispielantwort 2

Teilnehmer B: Für mich fordert die Aussage, Verantwortung nach einer gewissen Zeit neu zu vergeben, selbst wenn die bisher Verantwortlichen weitermachen möchten. Das würde bedeuten, dass ein Amt nicht automatisch bei der erfahrensten Person bleibt. Ich unterstütze den Gedanken grundsätzlich, weil sonst leicht der Eindruck entsteht, bestimmte Aufgaben gehörten einzelnen Mitgliedern.

Teilnehmerin A: Ich sehe den Vorteil, aber ein regelmäßiger Wechsel kann auch zum Selbstzweck werden. Wenn jemand die Veranstaltungsorganisation gut beherrscht und andere diese Aufgabe gar nicht übernehmen möchten, wäre ein erzwungener Abschied möglicherweise ein Verlust. Erfahrung lässt sich nicht einfach mit einem Schlüsselbund übergeben.

Teilnehmer B: Das stimmt, allerdings kann fehlendes Interesse auch daran liegen, dass niemand Gelegenheit bekommt, die Aufgabe kennenzulernen. Wenn dieselbe Person alles allein erledigt, wirkt der Einstieg immer schwieriger. Ich würde deshalb nicht erst am Tag des Wechsels nach einer Nachfolge suchen, sondern früh jemanden beteiligen.

Teilnehmerin A: Mit einer gemeinsamen Phase könnte ich mich anfreunden. Aber auch das braucht Zeit. Die bisher verantwortliche Person müsste ihre Arbeit erklären und zunächst vielleicht doppelt so viel abstimmen. Wie würdest du verhindern, dass ausgerechnet die Engagiertesten dadurch zusätzlich belastet werden?

Teilnehmer B: Ich würde den Umfang der Aufgabe vorübergehend verringern. Ein Verein könnte in der Übergangszeit beispielsweise ein kleineres Veranstaltungsprogramm planen. Außerdem sollte die Nachfolge zunächst einen klar abgegrenzten Teil übernehmen, etwa die Absprachen mit einem Veranstaltungsort. So entsteht ein schrittweiser Einstieg, statt alles gleichzeitig übertragen zu müssen.

Teilnehmerin A: Das klingt praktikabel. Mein stärkerer Einwand betrifft aber Aufgaben, bei denen Fehler weitreichende Folgen haben, zum Beispiel die Verwaltung der Finanzen. Dort wäre mir Kontinuität wichtiger als ein Wechsel nach einem starren Zeitplan. Nicht jedes interessierte Mitglied bringt dafür die nötige Sorgfalt und Erfahrung mit.

Teilnehmer B: Gerade dort sollte das Wissen meiner Meinung nach nicht ausschließlich bei einer Person liegen. Wenn sie plötzlich ausfällt, hat der Verein sonst ein größeres Problem. Ich würde allerdings zwischen der Verantwortung und beratender Unterstützung unterscheiden. Eine erfahrene Person könnte verfügbar bleiben, ohne weiterhin jede Entscheidung zu treffen.

Teilnehmerin A: Diese Trennung überzeugt mich teilweise. Trotzdem kann eine beratende Person die neue Leitung ungewollt überlagern. Alle wenden sich dann weiterhin an sie, weil sie die Abläufe kennen. Ein Wechsel auf dem Papier bringt wenig, wenn die tatsächliche Zuständigkeit unklar bleibt.

Teilnehmer B: Einverstanden. Dann müsste ausdrücklich vereinbart werden, wer entscheidet und an wen Fragen gehen. Die neue Person sollte außerdem eigene Arbeitsweisen entwickeln dürfen. Wenn sie nur die Gewohnheiten der Vorgängerin fortsetzen darf, hat sie Verantwortung ohne wirklichen Handlungsspielraum.

Teilnehmerin A: Würdest du denn eine Ausnahme zulassen, wenn sich trotz Vorbereitung niemand findet? Ich hätte Schwierigkeiten damit, eine funktionierende Aufgabe unbesetzt zu lassen, nur um an der Wechselregel festzuhalten.

Teilnehmer B: Ja, eine befristete Verlängerung wäre für mich sinnvoll. Sie sollte aber mit einem neuen Versuch verbunden sein, die Aufgabe zugänglicher zu machen. Vielleicht ist sie zu groß und muss aufgeteilt werden. Einfach jedes Jahr festzustellen, dass niemand anderes will, würde das Problem nur verschieben.

Teilnehmerin A: Dann liegen wir näher beieinander, als ich zunächst dachte. Ich würde regelmäßige Überprüfung und vorbereitete Wechsel unterstützen, aber keinen ausnahmslosen Austausch. Entscheidend wäre für mich, dass Mitglieder tatsächlich eine faire Chance auf Verantwortung bekommen und der Verein zugleich arbeitsfähig bleibt.

Teilnehmer B: Diese Einschränkung kann ich mittragen. Mein Ausgangspunkt bleibt, dass Erfahrung kein dauerhafter Anspruch auf ein Amt sein sollte. Wenn wir Übergaben vorbereiten, Zuständigkeiten klären und begründete Übergangsfristen zulassen, kann ein Wechsel sowohl die Beteiligung als auch die Verlässlichkeit stärken.

Explain the proposed transfer and experienced members' preference to continue.: Für mich fordert die Aussage, Verantwortung nach einer gewissen Zeit neu zu vergeben, selbst wenn die bisher Verantwortlichen weitermachen möchten.

State a qualified position.: Ich würde regelmäßige Überprüfung und vorbereitete Wechsel unterstützen, aber keinen ausnahmslosen Austausch.

Support the position with a concrete example.: Ein Verein könnte in der Übergangszeit beispielsweise ein kleineres Veranstaltungsprogramm planen.

Engage with an argument about experience and continuity.: Gerade dort sollte das Wissen meiner Meinung nach nicht ausschließlich bei einer Person liegen. Wenn sie plötzlich ausfällt, hat der Verein sonst ein größeres Problem.

Answer a question about transition difficulties.: Ja, eine befristete Verlängerung wäre für mich sinnvoll. Sie sollte aber mit einem neuen Versuch verbunden sein, die Aufgabe zugänglicher zu machen.

Aufgabengerechtigkeit: Teil 2 Diskussion: The model sustains reciprocal argument, addresses difficult responsibilities and develops qualified positions through questions and answers. Live spontaneity and participation require a partner performance.

Flüssigkeit: The written turns connect naturally at the discourse level. Actual fluency and six-minute timing require audio.

Repertoire: The model uses varied C1 vocabulary for responsibilities, transitions and exceptions. Overall language scoring requires all examination parts.

Grammatische Richtigkeit: Both speakers maintain grammatical control in complex conditional and subordinate structures.

Aussprache und Intonation: No claim about pronunciation or intonation can be made from the text. Audio is required.

Beispielantwort 3

Teilnehmerin A: Ich verstehe die Aussage als eine Gewichtung: Für die Nähe zwischen Freunden soll vorhersehbare gemeinsame Zeit mehr zählen als die Häufigkeit ungeplanter Nachrichten oder Gespräche. Nach einem Umzug kann ich dem viel abgewinnen. Wenn man sich nicht mehr zufällig begegnet, muss gemeinsame Zeit bewusster entstehen.

Teilnehmer B: Mir ist das zu eindeutig. Ein fester Termin kann zwar verhindern, dass man sich monatelang nicht spricht. Aber Nähe entsteht für mich auch dadurch, dass ich vom gewöhnlichen Alltag des anderen etwas mitbekomme. Eine kurze Nachricht nach einem schwierigen Arbeitstag kann persönlicher sein als ein lange vereinbartes Gespräch am Sonntag.

Teilnehmerin A: Das stimmt, nur garantiert häufiger Kontakt noch keine Aufmerksamkeit. Mit einer Freundin tauschte ich nach ihrem Umzug fast täglich kurze Nachrichten aus. Trotzdem wusste ich irgendwann wenig darüber, wie es ihr eigentlich ging. Erst als wir uns bewusst Zeit für ein längeres Gespräch nahmen, konnten wir das ansprechen. Deshalb würde ich Verlässlichkeit höher gewichten als die reine Anzahl der Kontakte.

Teilnehmer B: Dein Beispiel überzeugt mich hinsichtlich der Aufmerksamkeit. Ich würde aber fragen, ob dafür wirklich ein regelmäßiger Termin nötig ist. Vielleicht genügt die Bereitschaft, sich spontan Zeit zu nehmen, wenn etwas Wichtiges passiert. Bei einem festen Rhythmus hätte ich manchmal das Gefühl, eine Verpflichtung erfüllen zu müssen.

Teilnehmerin A: Für mich ist ein Termin eher eine reservierte Möglichkeit. Er muss nicht jede Woche gleich aussehen oder besonders tiefgründig sein. Wir könnten auch gemeinsam kochen und dabei telefonieren. Entscheidend wäre, dass diese Zeit nicht jedes Mal gegen sämtliche anderen Vorhaben durchgesetzt werden muss.

Teilnehmer B: Und was passiert, wenn eine Person wechselnde Arbeitszeiten hat? Dann könnte gerade diese Regelmäßigkeit schwierig werden. Ich würde nicht wollen, dass jemand ständig absagen muss und sich deshalb als unzuverlässiger Freund fühlt.

Teilnehmerin A: Dann würde ich keinen festen Wochentag verlangen. Man könnte jeweils am Monatsanfang einen passenden Termin vereinbaren oder nach jedem Gespräch den nächsten suchen. Verlässlich wäre die Absprache, nicht unbedingt die Uhrzeit. Falls auch das zu viel wird, müsste man den Rhythmus gemeinsam verändern.

Teilnehmer B: Das ist flexibler, als ich die Aussage zunächst verstanden habe. Trotzdem bleibt für mich die Frage, was zwischen diesen Terminen geschieht. Wenn ich etwas Schönes erlebt habe, möchte ich es teilen, solange ich mich noch darüber freue. Drei Wochen später wäre die Nachricht zwar dieselbe, aber das gemeinsame Erleben wäre anders.

Teilnehmerin A: Dagegen spricht ein vereinbarter Termin ja nicht. Ich würde spontane Nachrichten ausdrücklich behalten. Nur möchte ich vermeiden, dass die Freundschaft ausschließlich aus kurzen Reaktionen besteht. Vielleicht unterscheiden wir uns eher darin, welches Problem wir zuerst lösen wollen: Du möchtest den Alltag teilen, ich möchte

ungeteilte Aufmerksamkeit sichern.

Teilnehmer B: Ja, das trifft es. Und beides kann nach einem Umzug verloren gehen. Mich würde noch interessieren, wie du mit einer längeren Phase umgehen würdest, in der deine Freundin kaum Zeit hat. Würdest du dann auf dem vereinbarten Gespräch bestehen?

Teilnehmerin A: Nein. Ich würde fragen, welche Form gerade möglich ist. Vielleicht passt vorübergehend eine Sprachnachricht besser. Mir wäre wichtig, dass wir die Veränderung aussprechen, statt jede Woche enttäuscht auf einen Anruf zu warten. Verlässlichkeit kann auch bedeuten, die eigenen Grenzen ehrlich mitzuteilen.

Teilnehmer B: Damit kann ich gut mitgehen. Ich würde der ursprünglichen Aussage dennoch nur teilweise zustimmen. Ein Termin schützt gemeinsame Zeit, aber er ersetzt die kleinen Zeichen von Anteilnahme nicht. Für manche Freundschaften kann gerade dieser spontane Austausch die wichtigste Verbindung sein.

Teilnehmerin A: Und ich bleibe bei einer leicht anderen Gewichtung: Wenn es sonst immer beim kurzen Kontakt bleibt, schafft eine Verabredung Raum für das, was untergeht. Wir müssten also gemeinsam herausfinden, welche Form gerade fehlt, statt eine bestimmte Kontakthäufigkeit zum allgemeinen Maßstab enger Freundschaft zu machen.

Interpret the relative priority in the proposition.: Für die Nähe zwischen Freunden soll vorhersehbare gemeinsame Zeit mehr zählen als die Häufigkeit ungeplanter Nachrichten oder Gespräche.

State a degree of agreement.: Ich würde der ursprünglichen Aussage dennoch nur teilweise zustimmen.

Justify a judgment with a reasoned example.: Mit einer Freundin tauschte ich nach ihrem Umzug fast täglich kurze Nachrichten aus. Trotzdem wusste ich irgendwann wenig darüber, wie es ihr eigentlich ging. Erst als wir uns bewusst Zeit für ein längeres Gespräch nahmen, konnten wir das ansprechen.

Engage with the partner's comparison.: Vielleicht unterscheiden wir uns eher darin, welches Problem wir zuerst lösen wollen: Du möchtest den Alltag teilen, ich möchte ungeteilte Aufmerksamkeit sichern.

Answer a question about changing availability.: Dann würde ich keinen festen Wochentag verlangen. Man könnte jeweils am Monatsanfang einen passenden Termin vereinbaren oder nach jedem Gespräch den nächsten suchen.

Aufgabengerechtigkeit: Teil 2 Diskussion: The model interprets the comparison, supports distinct positions, responds to changing circumstances and develops the exchange without forcing agreement. Actual live interaction remains unassessed.

Flüssigkeit: Discourse links and turn responses are coherent. Pace, hesitation, duration and spontaneous fluency require audio and live interaction.

Repertoire: Both speakers use varied vocabulary and qualified reasoning at C1. An overall language rating requires performance across all parts.

Grammatische Richtigkeit: Hypothetical reasoning, indirect questions and embedded clauses are grammatically controlled.

Aussprache und Intonation: Audio is necessary to assess pronunciation, stress and intonation.

Assessment targets

Aufgabe 1 · telc_speaking_justify_position: Support a position with reasons and examples

Aufgabe 1 · telc_speaking_engage_arguments: Engage with another person's position

Aufgabe 1 · telc_speaking_interpret_claim: Explain the meaning of a proposition

Aufgabe 1 · telc_speaking_answer_question: Answer a question relevantly

Aufgabe 2 · telc_speaking_interpret_claim: Explain the meaning of a proposition

Aufgabe 2 · telc_speaking_answer_question: Answer a question relevantly

Aufgabe 2 · telc_speaking_engage_arguments: Engage with another person's position

Aufgabe 2 · telc_speaking_state_position: State a position and its degree of agreement

Aufgabe 3 · telc_speaking_engage_arguments: Engage with another person's position

Aufgabe 3 · telc_speaking_justify_position: Support a position with reasons and examples

Aufgabe 3 · telc_speaking_answer_question: Answer a question relevantly

Aufgabe 3 · telc_speaking_interpret_claim: Explain the meaning of a proposition

Official reference

pdfs/telc/c1.pdf · pages 7, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 39, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 51, 52, 53, 54